



JULIA KRAUSE,
stellv. Beauty Director,
testet

JETPEEL

WAS PASSIERT?

Aus dem Jetpeel-Gerät, das wie ein Kugelschreiber aussieht, kommt ein Strahl, der Feuchtigkeit, Vitamine und Wirkstoffe tiefer in die Haut transportieren soll – je nach Hauttyp oder gewünschtem Effekt. Bis zu drei unterschiedliche Wirkstoffe kann man in einer Behandlung einschleusen, plus: reinigen und peelen.

WIE FÜHLT ES SICH AN?

Erst kommt ein sanftes Enzym-Peeling, um die Schüppchen zu lösen. Die Wirkstoffe für mich: pflanzliches Botox zur Entspannung der Gesichtszüge, dann Vitamin C und zum Schluss Hyaluron. Die Kosmetikerin gleitet mit dem Gerät über mein ganzes Gesicht, der „Stift“ fährt sogar ganz nah ans Auge. Wie bei einem Spaziergang an der Nordsee, wenn einem der Wind die Gischt ins Gesicht pustet – null schmerzhaft. Nach der Behandlung kann man sofort wieder unter Leute oder in die Arbeit gehen.

WIE IST DAS ERGEBNIS?

Der Teint ist frisch und rosig, die Poren sind kleiner, und meine Trockenheitsfältchen sind

verschwunden. Ich finde, die Haut sieht nach einer Woche immer noch besser aus.

FÜR WEN IST ES GEEIGNET?

Für jeden Hauttyp, da die Wirkstoffe ja maßgeschneidert zusammengestellt werden.

Kosten: Eine Jetpeel-Behandlung kostet als „Fresh-up“ ab 90 Euro (z. B. bei Dermatologin Dr. med. Elisabeth Schuhmachers in München, Dauer: 30 Minuten) – je nachdem, welche und wie viele Ampullen zum Einsatz kommen.

„Fühlt sich an wie ein SPAZIERGANG an der Nordsee.“

Julia Krause



Beim Jetpeel lässt sich z. B. Vitamin C gegen Pigmentflecke einschleusen